



# Der böse Ablass

## Beschwerde gegen ZDF-Dokumentation

Dass der Emissionshandel das wirksamste und schärfste Mittel der Klimapolitik ist, machen sich viele nicht klar. EU-Staaten und -Parlament legen fest, welche Mengen CO<sub>2</sub> Unternehmen einzelner Wirtschaftssektoren noch emittieren dürfen. Entsprechend dieser jährlich fallenden Menge erhalten sie je Tonne ein Zertifikat, das sie für den Ausstoß verwenden oder an andere Emittenten verkaufen können.

Auf diese Weise sucht der Markt nach den Orten, um kosteneffizient Treibhausgase einzusparen. So lässt sich steuern, in welchem Umfang die Wirtschaft dekarbonisiert wird. Dadurch hat die europäische Wirtschaft bis zum Jahr 2018 jährlich fast eine Gigatonne CO<sub>2</sub> zu weniger als 10 Euro je Tonne eingespart. Das Ziel, 40 Prozent weniger bis 2030 zu erreichen, ist schon acht Jahre vorher erreicht. Zusätzliche Ambitionen von Nationalstaaten sind wirkungslos, weil frei werdende Zertifikate anderswo eingesetzt werden.

Diese Mechanismen lassen sich – bei wohlwollend-realistischer Betrachtung – in zwei Minuten darstellen. Wer dagegen die ZDF-Dokumentation „#WTF – Cash Cow Klimaschutz?“ aus dem Oktober anschaut, wird nach einer Dreiviertelstunde einverstanden mit dem Titel sein, unter dem sie auf Youtube veröffentlicht ist: „Abzocke statt Klimaschutz: Die krummen Deals mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten“. Auf suggestiver Weise verwebt sie berechtigte Kritik am teils fragwürdigen Geschäft freiwilliger CO<sub>2</sub>-Kompensation mit dem wirksamen und verbindlichen Klima-

schutzinstrument der EU.

Über einen bemerkenswerten Umweg hat sich die 45-Minuten-Doku im ZDF nun eine Programmbeschwerde des Volkswirtschaftsprofessors Joachim Weimann von der Uni Magdeburg eingehandelt. Er ist ein Kenner und Befürworter des Emissionshandelssystems. Deshalb hatte ihn ein anderes ZDF-Team im Juli für einen Beitrag über den Windkraftausbau interviewt. Inhalt des Gesprächs war auch der Mechanismus, dass nationale Ausbauanstrengungen auf die CO<sub>2</sub>-Gesamtreduktion keine Wirkung über den Emissionshandel hinaus haben.

Rückfragen Weimanns – wie aus seiner siebenseitigen Beschwerde hervorgeht – ergaben, dass seine Darstellung in der Redaktion umstritten war. Stattdessen wurde ein Jahr später ein Beitrag ohne seine Ausführungen gesendet. Daraufhin wandte sich der Professor an die ihm bekannte ZDF-Verwaltungsrätin Birgitta Wolff und auf ihren Rat an Chefredakteurin Bettina Schausten. Diese erklärte den veränderten Sendeinhalt mit der neuen „Dynamik bei der Energiewende in Deutschland“ – obwohl der von Weimann beschriebene Sachverhalt weiterhin gilt. Schausten verwies auf die 45-Minuten-Doku „Abzocke statt Klimaschutz“, was diesen erst auf den Beitrag aufmerksam machte.

Darin kommen neben den Politikern Michael Bloss (Grüne) und Lukas Köhler (FDP) der Wirtschaftsprofessor Andreas Löschel, die NGO Carbon Market Watch, der Datenjournalist Tin Fischer (der seine in-

vestigative Recherche über unseriöse Geschäfte im Markt für freiwillige Kompensation vorstellt) und zwei niederländische Energy Trader zu Wort, die am Handel verdient haben. Ein unauffälliges Personaltableau.

Alles andere ist suggestiv: O-Töne zu Beginn sind so geschnitten, dass nicht zu verstehen ist, welcher der Märkte gemeint ist. Dramatische Musik und eingespielte Soundeffekte suggerieren, das ZDF sei einer großen Sache auf der Spur. Überbetont und falsch dargestellt werden Spekulation mit Emissionshandelszertifikaten und Ausgabe kostenloser Rechte (entscheidend ist die Menge, nicht ihr Preis). Der Übergang vom Kompensationsmarkt auf den Emissionshandel nach 17 Minuten ist so bruchlos, dass unbedarfte Zuschauer denken, Vorwürfe am freiwilligen träfen auf den verpflichtenden Markt zu. Nirgends wird auf stetig sinkende Mengen an Zertifikaten verwiesen.

Auf Kenner der Materie wirkt der Beitrag „bewusst einseitig und realitätsverzerrend“, wie Weimann schreibt. „Die Berichterstattung über den Emissionshandel ist ausschließlich darauf ausgerichtet, dieses Instrument zu beschädigen.“ Das öffentlich-rechtliche Medium sei in der Lage, breite Kreise über Instrumente zu informieren. Mit der Doku gelinge das dem ZDF nicht. „Es entmündigt und manipuliert damit die Zuschauer“, sagt er. Youtube-Kommentare unter dem Beitrag deuten darauf hin, dass die beschriebene Wirkung eingetreten ist: „Moderner Ablasshandel der ganze Schwachsinn“ ist einer davon. PHILIPP KROHN